



SPECIALISTS IN
EMPIRICAL ECONOMIC
RESEARCH

2hm[®]
Research. Consulting.
Implementation.



THEMENREPORT 2015 / 01

Die ökonomische Bedeutung des Sports in Deutschland

Ergebnisse des Sportsatellitenkontos 2010
und erste Schätzungen für 2012

Impressum

HERAUSGEBER DER GWS THEMENREPORTS

Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforschung mbH
Heinrichstr. 30 D-49080 Osnabrück

TITEL

Die ökonomische Bedeutung des Sports in Deutschland - Ergebnisse des Sportsatellitenkontos 2010 und erste Schätzungen für 2012.

AUTOREN

Gerd Ahlert

Email: ahlert@gws-os.com
Tel: +49 (541) 40933-170
Fax: +49 (541) 40933-110
Internet: www.gws-os.com

Iris an der Heiden, 2hm & Associates GmbH

Email: iris.anderheiden@2hm.com
Tel: +49 (6131) 8928-550
Fax: +49 (6131) 8928-600
Internet: www.2hm.com

Das Projekt „Monitoring SSK“ wird gefördert durch:



ISSN 2195-7355

Gestaltung des Titelblattes: GWS mbH 2015.

© Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforschung mbH, 2hm & Associates GmbH, 2015

Der Themenreport im Überblick

INHALTSVERZEICHNIS

Hintergrund	4
Sportsatellitenkonto 2010 für Deutschland	6
Ergebnisse im europäischen Kontext	16
Fortschreibung ausgewählter Ergebnisse für das Jahr 2012	17
Referenzen	18
Anhang: Die Tabellen des SSK 2010	20
Weitere Themenreports	25

Hintergrund

Sport ist für viele Menschen eine bedeutsame Freizeitbeschäftigung. Ob nun aktiv betrieben als Freizeitsport oder passiv verfolgend als Zuschauer von Sportveranstaltungen führt die Sportbegeisterung zu einer Vielzahl an Ausgaben wie z. B. für Sportgeräte und -bekleidung oder für Eintrittsgelder beim Besuch von Sportveranstaltungen. Gleichzeitig wird das passive Sportinteresse der Bürgerinnen und Bürger und damit auch ihr Konsumverhalten durch den Spitzensport stimuliert. Letzteres kann sich aber wiederum nur erfolgreich aus einem vielfältigen und hochwertigen Angebot an Dienstleistungen und Infrastrukturen für den organisierten und nicht-organisierten Breitensport entwickeln. In Deutschland wird dies durch die Sportvereine, das Sportwesen und die Stadtplanung der öffentlichen Hand, im Zuge des Schulsports sowie zunehmend auch durch privatwirtschaftliche Anbieter geleistet.

QUERSCHNITTSBRANCHE SPORT

Die Sportwirtschaft als Querschnittsbranche setzt sich aus einer Vielzahl von Wirtschaftszweigen bzw. Teilen dieser Wirtschaftszweige zusammen, weswegen Umsatz-, Beschäftigungs- und Wertschöpfungsbeiträge nicht direkt aus der amtlichen Statistik abgeleitet werden können. Diese Problematik haben auch andere

Querschnittsthemen wie z. B. die Gesundheit oder der Tourismus. Durch die Erstellung von Satellitenkonten zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) bietet die Wirtschaftsstatistik ein etabliertes Verfahren zur nachvollziehbaren Ermittlung der direkten ökonomischen Bedeutung von Querschnittsaktivitäten.

GRUNDLAGENSTUDIE 2008

Im Zeitraum 2009 bis 2013 wurde im Auftrag des Bundesinstituts für Sportwissenschaft (BISp) und des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) für das Berichtsjahr 2008 erstmals ein Sportsatellitenkonto (SSK) erstellt (vgl. Ahlert 2013). Dieses wurde auf der Grundlage von Daten der Input-Output-Rechnung des Statistischen Bundesamtes angefertigt. Darüber hinaus wurden im Rahmen dieses For-

schungsprojekts umfangreiche Primärerhebungen durchgeführt und deren Ergebnisse anschließend VGR-konform in das Satellitenkonto eingearbeitet. Erst das Vorliegen dieser vertiefenden Detailinformationen zum Sportkonsum der privaten Haushalte (Preuss, Alfs & Ahlert 2012), zum Sportsponsoring und zur sportbezogenen Werbung (vgl. an der Heiden, Meyrahn & Ahlert 2012) und zum Sport-

stättenbau (vgl. an der Heiden, Meyrahn, Huber, Ahlert & Preuß 2012) ermöglichten die fundierte Abschätzung der ökonomi-

schen Bedeutung des Sports in Deutschland.

EUROPÄISCHER KONSENS

Auf Ebene der Mitgliedsländer der Europäischen Union wie auch bei der EU-Kommission wurde in den letzten Jahren zunehmend die Notwendigkeit gesehen, die ökonomische Bedeutung des Sports durch gesamtrechnerisch fundierte Berechnungen regelmäßig ermitteln zu lassen. Die EU-Kommission hat deswegen in dem im Jahr 2007 veröffentlichten „**Weißbuch Sport**“ verkündet, dass auf europäischer Ebene ein „Satellitenkonto für den Sport“ zu erarbeiten sei, welches sich an dem innerhalb der VGR praktizierten methodischen Vorgehen orientiert (vgl. COM 2007).

VILNIUS-DEFINITION DES SPORTS

Mit der „Vilnius-Definition des Sports“ wurde eindeutig festgelegt, für welche Produktionsaktivitäten innerhalb der Klassifikationen der Wirtschaftsstatistik ein Sportbezug gegeben sein kann. In einem sehr umfassenden Ansatz wurden weit mehr als 400 für den Sport relevante Produktkategorien identifiziert (SpEA 2007). Diese Aktivitäten können nach den folgenden drei Differenzierungen des Sportbegriffs untergliedert werden:

- **Statistische Definition:** Sie beinhaltet die in NACE, Rev. 2 (Klassifizierung wirtschaftlicher Tätigkeiten in der Europäischen Gemeinschaft) in Wirtschaftsbereich 93.1 genannten „sportlichen Aktivitäten“ (u. a. Vereine, Verbände, Ligen, Fitnesszentren).

- **Enge Definition:** Alle Aktivitäten, die zur Ausübung des Sports notwendig sind (Waren und Dienstleistungen in den in der Wertschöpfungskette vorgelegerten Bereichen, u. a. Herstellung von Sportgeräten, Handel mit Sportwaren, Sportwerbung); sowie alle Aktivitäten, die in der „statistischen Definition“ enthalten sind.
- **Weite Definition:** Alle Aktivitäten, die den Sport als Vorleistung benötigen, d. h. die einen Bezug zum Sport haben, ohne zur Ausübung von Sport notwendig zu sein (Waren und Dienstleistungen auf nachgelagerten Märkten, u. a. Sporttourismus, Sportmedien, Sportnahrungsmittel); sowie alle Aktivitäten der „engen Definition“.

Das für Deutschland entwickelte SSK orientiert sich konsequent an den auf europäischer Ebene erarbeiteten Empfehlungen zu seiner Erstellung. Außerdem berücksichtigt es auch die generellen methodischen Erläuterungen und Erfahrungen zur Erstellung von Satellitenkonten für andere Themenfelder (European Communities et al. 2009).

Der empirische Nachweis sportökonomisch relevanter Aktivitäten erfolgt konsistent innerhalb der im Zuge einer Sonderauswertung vom Statistischen Bundesamt zur Verfügung gestellten sehr detaillierten Aufkommens- und Verwendungstabellen.

Sportsatellitenkonto 2010 für Deutschland

Für eine faktenbasierte Beratung von Sportpolitik und Sportpraxis ist eine wissenschaftliche Unterstützung von elementarer Bedeutung. In diesem Sinne verfolgt das BISp das Ziel, Entscheidungsträger in Sportpolitik und Sportpraxis mit validem Datenmaterial zu versorgen. Vor diesem Hintergrund sowie aufgrund der im SSK 2008 ermittelten hohen Relevanz des Wirtschaftsfaktors Sport wurde im November 2012 eine Verwaltungsvereinbarung zwischen BMWi und BISp unterzeichnet, welche – beginnend in 2013 – für einen Zeitraum von zehn Jahren vorsieht, das Sportsatellitenkonto (SSK) im zweijährigen Turnus aktualisieren zu lassen. Im Jahr 2013 hat das BISp die 2hm & Associates GmbH (Mainz) und die GWS mbH (Osnabrück) gemeinsam mit der fortlaufenden Aktualisierung der Ergebnisse des SSK beauftragt.

MONITORING SSK

Seit Ende 2014 liegen mit dem Berichtsjahr 2010 die entsprechenden aktuellsten wirtschaftsstatistischen Grundlagen in Form der Aufkommens- und Verwendungstabellen der VGR vor. Auf dieser Basis wurde das SSK 2010 erstellt.

PRIMÄRSTATISTISCHE FUNDIERUNG

Die Angaben zum Sportkonsum der privaten Haushalte (Preuss et al. 2012), zum Sportsponsoring und zur sportbezogenen Werbung (vgl. an der Heiden et al. 2012) und zum Sportstättenbau (vgl. an der Heiden et al. 2012) wurden vom Projektteam für das Berichtsjahr 2010 aktualisiert.

Für den Sportkonsum wurden dazu innerhalb des Aus-

gangsdatensatzes die Voraussetzungen für ein fortlaufendes Monitoring geschaffen. Die Angaben zum Sportstättenbau wurden um eine präzise und umfassende Auswertung von Fördermaßnahmen im Rahmen des Konjunkturpakets II von 2009 bis 2011 ergänzt. Erst das Vorliegen der so aktualisierten Detailergebnisse dieser drei Datensätze ermöglichte eine umfassende, systematische und nachvollziehbare Schätzung der sportspezifischen Anteile innerhalb des SSK 2010. Für das SSK 2012 kann anhand zentraler Indikatoren ein Ausblick gegeben werden.

3,5%

WERTSCHÖPFUNGS-
BEITRAG 2010

ÜBERBLICK

Die Entwicklung der wirtschaftlichen Bedeutung des Sports im Berichtsjahr 2010 ist unter anderem vor dem Hintergrund zweier Einflussfaktoren zu interpretieren: Einerseits fanden in 2010 Olympische Winterspiele in Kanada und die Fußballweltmeisterschaft in Südafrika statt und Sportgroßereignisse lösen, selbst wenn sie im Ausland stattfinden, positive wirtschaftliche Folgeeffekte auf den Sport aus. Andererseits gilt 2010 als wirtschaftliches Krisenjahr, so dass 2010 in wirtschaftlicher Hinsicht sowohl positive als auch negative Effekte auf den Sport als Querschnittsbranche einwirken. Die Aktualisierung des Sportsatellitenkontos für 2010 zeigt, dass im Zeitraum 2008 auf 2010 die wirtschaftliche Bedeutung des Sports insgesamt gestiegen ist. Absolut nahm die Bruttowertschöpfung um 4,3 Mrd. EUR auf 77,4 Mrd. EUR zu. Auch der Anteil an der gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung erhöhte sich von 3,3 % auf 3,5 %, das entspricht einer relativen Steigerung von ca. 6 %. Im Vergleich dazu stieg die Brut-

towertschöpfung der Querschnittsbranche Gesundheit im gleichen Zeitraum ebenfalls positiv von 10,1 % auf 10,8 % der gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung. Dies entspricht einer relativen Steigerung von ca. 7 %.

Im Ausblick auf die wirtschaftliche Bedeutung des Sports in Deutschland im Berichtsjahr 2012 wird auf der aktuellen Datenlage berechnet, dass in 2012 durch mit dem Sport verbundene Produktionsaktivitäten ein Beitrag von ca. 3,4 % zur gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung geleistet wurde. Vergleicht man diese gesamte auf die Querschnittsbranche Sport bezogene und umfassend berechnete Bruttowertschöpfung zur Einordnung mit der direkten Wertschöpfung eines klassischen Wirtschaftszweiges, in der nur seine direkten Produktionseffekte berücksichtigt werden, liegt die Querschnittsbranche Sport damit bis 2012 stabil im Bereich des Wirtschaftszweigs Fahrzeugbau in Deutschland (3,3 %; 2010, vgl. Abbildung 1).

Abbildung 1: Vergleich der Bruttowertschöpfungsanteile verschiedener Wirtschaftsbereiche mit Ergebnissen für die Querschnittsbranchen Gesundheit, Tourismus und Sport für das Berichtsjahr 2010



Quellen: Statistisches Bundesamt 2014b, BASYS et al. 2015, Pavel et al. 2012, eigene Berechnungen.

DETAILERGEBNISSE

Tabelle 1 zeigt für die Berichtsjahre 2008 und 2010 die Entwicklung zentraler ökonomischer Kennzahlen des SSK im Vergleich zur Gesamtwirtschaft.

Die detaillierten SSK-Berechnungen für das Berichtsjahr 2010 zeigen, dass in Deutschland Sportwaren und Dienstleistungen im Wert von 171,6 Mrd. EUR produziert wurden. Damit ist die innerhalb des SSK erfasste Sportwirtschaft während der Wirtschaftskrise im Gegensatz zur Gesamtwirtschaft nicht geschrumpft (- 0,5 %), sondern um 4 % gegenüber 2008 gewachsen. Dieses spiegelt sich auch in der Dynamik der Bruttowertschöpfung wider. Von 2.235 Mrd. EUR gesamtwirtschaftlicher Bruttowertschöpfung sind 77,4 Mrd. EUR sportbezogen. Im Krisenjahr 2010 machte damit die sportbezogene

Leistungserstellung knapp 3,5 % der gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung aus. Dies stellt gegenüber dem Berichtsjahr 2008 eine Erhöhung des sportökonomischen Anteils um 0,2 Prozentpunkte und eine relative Steigerung von ca. 6 % dar. Insbesondere die mit dem Sport verbundenen Konsum- und Investitionsaktivitäten haben konjunkturstabilisierend gewirkt. In diesen Bereichen haben sich zwischen 2008 und 2010 die jeweiligen sportbezogenen Anteile an der Gesamtwirtschaft erhöht (vgl. Tabelle 1). Im Vergleich der Sportwirtschaft mit der Gesamtwirtschaft wird insgesamt deutlich, dass Sport in vielen wirtschaftlichen Aspekten vergleichsweise konjunkturunabhängig ist.

KONSUM

Der sportbezogene Konsum im Inland in Höhe von 113,1 Mrd. Euro wird am stärksten durch die **Konsumausgaben der privaten Haushalte** – sowohl aufgrund der aktiven sportlichen Betätigung als auch aufgrund des allgemeinen passiven Sportinteresses – determiniert. Mit etwa 92,2 Mrd. EUR ist dieses die größte Verwendungskomponente der Endnachfrage nach sportbezogenen Waren und Dienstleistungen. Es entfielen damit 2010 ca. 6,8 % aller Konsumausgaben der privaten Haushalte (1.362 Mrd. EUR) auf den Sport. Dieses stellt gegenüber dem Berichtsjahr 2008 eine Erhöhung des sportbezogenen Anteils am Gesamtkonsum um 2,7 % dar. Offensichtlich hat sich der sportbezogene gegenüber dem gesamtwirtschaftlichen Konsum der privaten Haushalte von 2008 bis 2010 deutlich dynamischer entwickelt (+5,8 % vs. +3,5 %).

Die **Sportvereine und Sportverbände** haben im Jahr 2010 ihren Mitgliedern konsumtive Leistungen im Wert von knapp 2,2 Mrd. EUR unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Gegenüber dem Berichtsjahr 2008 ist das eine Zunahme um 0,34 Mrd. EUR. Der Konsumanteil der Sportorganisationen am gesamtdeutschen Konsum der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck verzeichnete damit im Beobachtungszeitraum ein Wachstum um ca. 7 % auf 5,6 % in 2010. Inwieweit die für den Sport identifizierte erhöhte Dynamik konjunktur- und/oder sportökonomisch bedingt ist, kann erst im Zuge des weiteren SSK-Monitorings abschließend beurteilt werden.

Der **Konsum des Staates** für Sportzwecke hatte im Jahr 2010 eine Höhe von 18,7 Mrd. EUR. Dieses sind ca. 3,8 % der staatlichen Konsumausgaben. Der relative Anstieg des Anteils der sportbezogenen

Tabelle 1: Überblick zur Entwicklung ausgewählter Kennzahlen des SSK für die Berichtsjahre 2008 und 2010

	2008	2010	Veränderung in Prozent
Erwerbstätige, in Mio.			
Gesamte Volkswirtschaft	40,35	40,59	0,6%
sportbezogen	1,77	1,85	4,6%
% an gesamt	4,4	4,6	3,4%
Produktion, in Mrd. EUR			
Gesamte Volkswirtschaft	4.692	4.667	-0,5%
sportbezogen	165,0	171,6	4,0%
% an gesamt	3,5	3,7	5,0%
Bruttowertschöpfung, in Mrd. EUR			
Gesamte Volkswirtschaft	2.217	2.235	0,8%
sportbezogen	73,1	77,4	5,9%
% an gesamt	3,3	3,5	5,0%
Aufkommen an Nettogütersteuern, in Mrd. EUR			
Gesamte Volkswirtschaft	257	260	1,1%
sportbezogen	18,2	18,7	2,8%
% an gesamt	7,1	7,2	1,5%
Bruttoinlandsprodukt, in Mrd. EUR			
Gesamte Volkswirtschaft	2.474	2.495	0,9%
sportbezogen	91,3	96,1	5,3%
% an gesamt	3,7	3,9	4,1%
Konsum der privaten Haushalte, in Mrd. EUR			
Gesamte Volkswirtschaft	1.315	1.362	3,5%
sportbezogen	87,2	92,2	5,8%
% an gesamt	6,6	6,8	2,7%
Konsum der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, in Mrd. EUR			
Gesamte Volkswirtschaft	35	39	11,5%
sportbezogen	1,8	2,2	18,6%
% an gesamt	5,2	5,6	7,3%
Konsum des Staates, in Mrd. EUR			
Gesamte Volkswirtschaft	453	487	7,6%
sportbezogen	16,4	18,7	14,1%
% an gesamt	3,6	3,8	6,4%
Investitionen, in Mrd. EUR			
Gesamte Volkswirtschaft	479	433	-9,8%
sportbezogen	7,6	7,8	2,0%
% an gesamt	1,6	1,8	12,0%
Exporte, in Mrd. EUR			
Gesamte Volkswirtschaft	1.167	1.166	-0,1%
sportbezogen	2,1	2,5	18,6%
% an gesamt	0,2	0,2	6,6%
Importe, in Mrd. EUR			
Gesamte Volkswirtschaft	975,5	991	1,6%
sportbezogen	23,8	27,2	14,1%
% an gesamt	2,4	2,7	14,3%

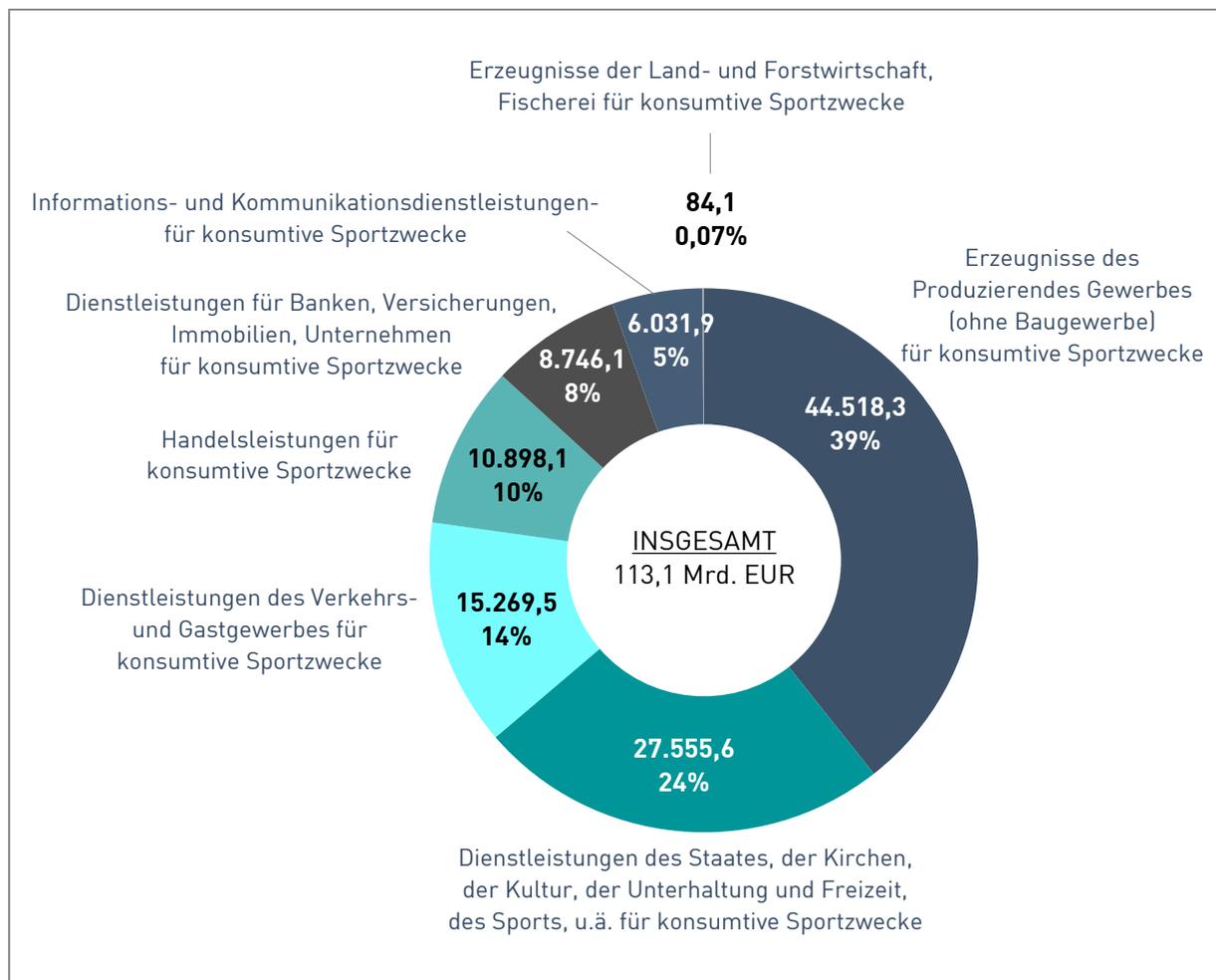
Quelle: Eigene Berechnungen.

Konsumausgaben am gesamten Staatskonsum gegenüber 2008 um ca. 6 % verteilt sich in etwa gleichmäßig über alle Leistungen des sportbezogenen Staatskonsums. Diese umfassen solche sportbezogenen Leistungen der Gebietskörperschaften (Bund, Länder und Gemeinden sowie Sozialversicherungen), die den Bürgern als soziale Sachleistungen (z. B. im Rahmen der gesetzlichen Krankenversicherung) oder aber ohne spezielles Entgelt als nichtindividualisierbare Konsumausgaben (Kollektivkonsum, z. B. Ausga-

ben für den Schulsport) zur Verfügung gestellt werden. Damit zeigt das für den Beobachtungszeitraum 2008 bis 2010 durchgeführte Monitoring, dass sich auch der sportbezogene Staatskonsum im Vergleich zum allgemeinen Staatskonsum dynamischer entwickelt hat.

Abbildung 2 fasst die Ergebnisse zum sportbezogenen Konsum in Deutschland in Höhe von insgesamt 113,1 Mrd. EUR zusammen und zeigt seine gütermäßige Zusammensetzung.

Abbildung 2: Güterstruktur des Sportkonsums in Deutschland in 2010.
Angaben in Mrd. EUR



Quelle: Eigene Berechnungen.

INVESTITIONEN

Die für den Sport charakteristischen Wirtschaftsbereiche haben im Jahr 2010 insgesamt Investitionen in Höhe von knapp 7,8 Mrd. EUR getätigt (die zu knapp 0,8 Mrd. EUR aus bereits vorhandenen Lagervorräten bedient wurden). Dieses sind ca. 1,8 % der gesamtwirtschaftlichen Investitionstätigkeit. Im Zuge des Neubaus und der Modernisierung von Sportanlagen entfielen deswegen insgesamt ca. 8,5 Mrd. EUR auf Bauten und zugehörige Ausrüstungen.

Im Gegensatz zur gesamtwirtschaftlichen Investitionsnachfrage, die sich zwischen 2008 und 2010 aufgrund der allgemeinen Wirtschaftskrise rückläufig entwickelt hat (- 9,8 %), sind die aufgrund von Sport getätigten Investitionen gestiegen (+ 2 %). Das

AUßENBEITRAG

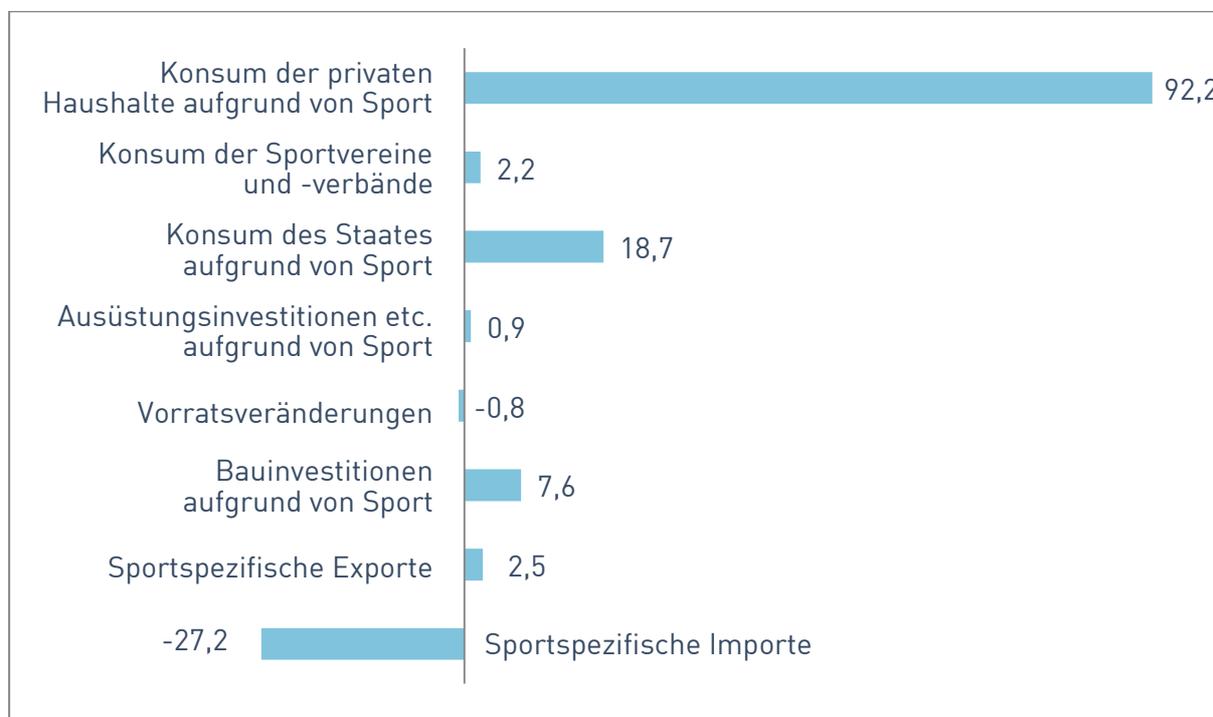
Insgesamt wurden sportspezifische Waren im Wert von knapp 2,5 Mrd. EUR exportiert. Erwartungsgemäß werden aufgrund der direkten Nachfrage von sportbezogenen Aktivitäten deutlich mehr Waren und Dienstleistungen importiert. Im Jahr 2010 waren dies ca. 27,2 Mrd. EUR und damit ca. 2,7 % aller nach Deutschland importierten Güter. Die sportspezifischen Importe entwickelten sich aufgrund konjunktureller Ursachen zwischen 2008 und 2010 deutlich dynamischer (+ 14,1 %) als die gesamtwirtschaftlichen Importe (+ 1,6 %). Während aufgrund der rückläufigen inlän-

liegt primär daran, dass einerseits die regulär zugunsten des Sports getätigten Infrastrukturinvestitionen nicht krisenbedingt eingebrochen sind, und andererseits daran, dass auch der Sport von den staatlichen Maßnahmen zur Stabilisierung der Konjunktur profitiert hat. So wurden in 2010 knapp 0,9 Mrd. EUR aus Mitteln des Konjunkturpakets II zum Neubau und zur Modernisierung von Sportanlagen verwendet. Insgesamt konnten in einer Sonderanalyse des Konjunkturpakets II von den Maßnahmen in den Jahren 2009 bis 2011 ca. 2,4 Mrd. EUR dem Sport zugeordnet werden.

dischen Produktionsentwicklung von der heimischen Wirtschaft zunächst weniger Güter importiert wurden, führte dagegen die erhöhte Dynamik der sportbezogenen Endnachfrage sowie der erhöhte Importanteil bei Sportgütern zu einem überdurchschnittlichen Anstieg der Nachfrage nach sportbezogenen importierten Gütern.

Abbildung 3 zeigt abschließend die verwendungsseitige Zusammensetzung des sportbezogenen Bruttoinlandsprodukts für 2010 in Höhe von 96,1 Mrd. EUR.

Abbildung 3: Die verwendungsseitige Zusammensetzung des sportspezifischen Bruttoinlandsprodukts in Deutschland in 2010. Angaben in Mrd. EUR



Quelle: Eigene Berechnungen.

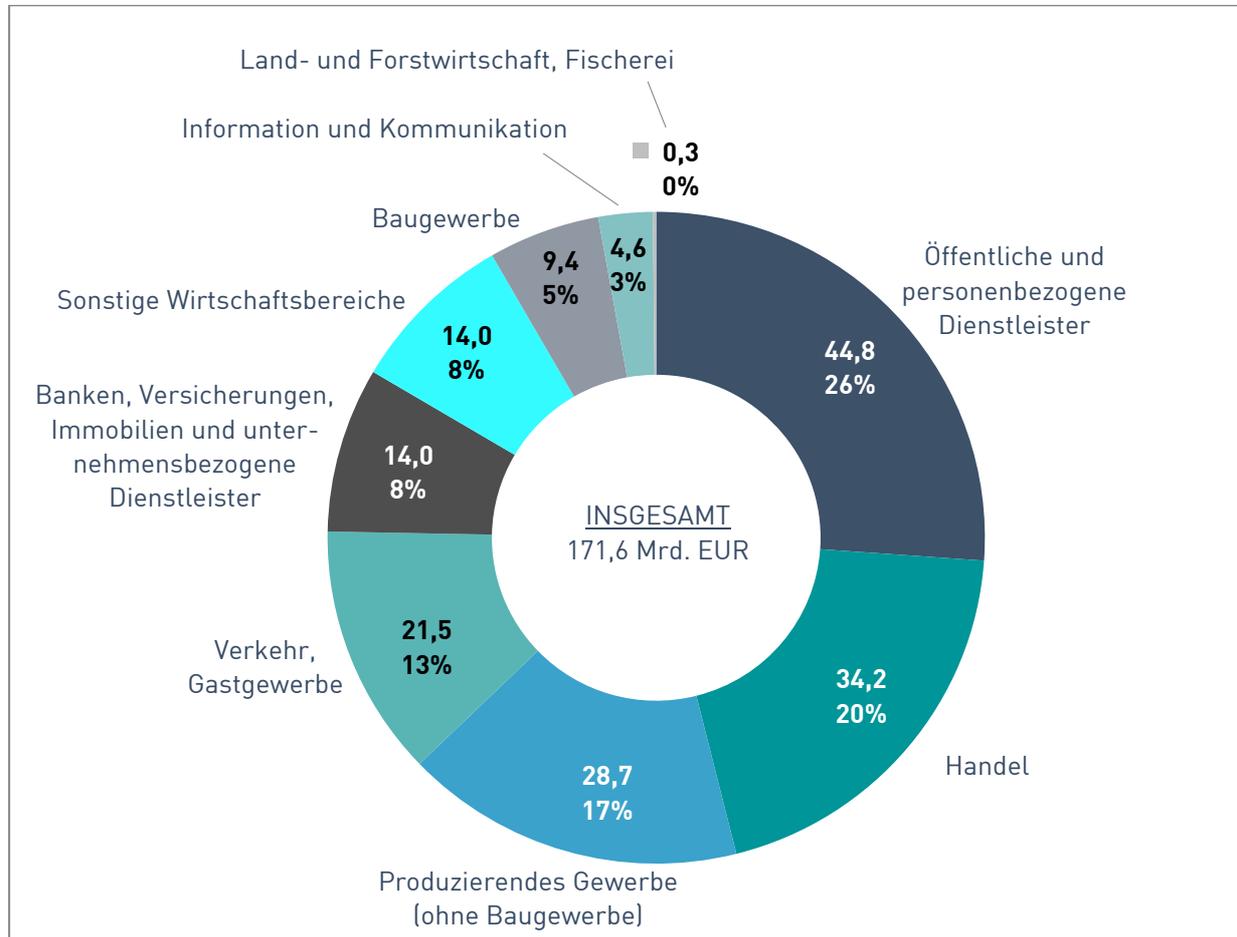
PRODUKTION

Die Gesamtproduktion der innerhalb des deutschen SSK abgebildeten Sportwirtschaft belief sich im Jahre 2010 auf knapp 171,6 Mrd. EUR. Die folgende Abbildung 4 gibt einen Überblick über die Produktionsbeiträge der einzelnen Wirtschaftsbereiche zur sportbezogenen Gesamtproduktion. Auf Waren des produzierenden Gewerbes sind ca. 17 % der sportspezifischen Gesamtproduktion entfallen. In diesem Anteil sind die sportspezifischen Leistungen des Baugewerbes nicht enthalten. Diese beliefen sich auf ca. 6 % aller sportbezogenen Umsätze. Etwa 20 % der sportbezogenen Produktionsaktivitäten konnten dem Handel zugeordnet werden. Knapp 50 % entfielen erwartungsgemäß auf die Anbieter von Dienstleistungen. Jenseits des Verkehrs- und Gastgewerbes mit ca. 13 % der sportbezogenen Gesamtproduk-

tion wird mehr als ein Viertel von öffentlichen und privaten personenbezogenen Dienstleistungsanbietern erbracht.

Die in der Abbildung ausgewiesene Kategorie ‚Sonstige Wirtschaftsbereiche‘ erfasst Aktivitäten und die ihnen zugeordneten Produkte von solchen Wirtschaftszweigen, die aufgrund von Sport nachgefragt werden, aber nicht Bestandteil der weiten Vilnius-Definition des Sports sind, u. a. Erzeugnisse der chemischen Industrie (z. B. Wasch- und Reinigungsmittel), Leistungen des Ausbaugewerbes und IKT-Dienstleistungen (vgl. Ahlert 2013, 15ff.). Der Umsatzanteil dieser sportbezogenen Waren und Dienstleistungen macht mit 14 Mrd. EUR immerhin 8,2 % der sportbezogenen Gesamtproduktion in Höhe von knapp 174 Mrd. EUR aus.

Abbildung 4: Produktionsanteile der sportrelevanten Wirtschaftsbereiche an der sport-spezifischen Gesamtproduktion in Deutschland in 2010. Angaben in Mrd. EUR.



Quelle: Eigene Berechnungen. Abweichungen der Summen sind aufgrund von Rundung möglich.

STEUERN

Infolge der sportbezogenen Leistungserstellung wurden im Jahr 2010 von den Unternehmen Nettogütersteuern in Höhe von ca. 18,7 Mrd. EUR an den Staat abgeführt. Neben den geleisteten Subventionen umfassen diese die nichtabziehbare Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer), Importabgaben und sonstige Gütersteuern. Das sportbezogene Aufkommen an Nettogütersteuern machte ca. 7,2 % des Gesamtaufkommens aus.

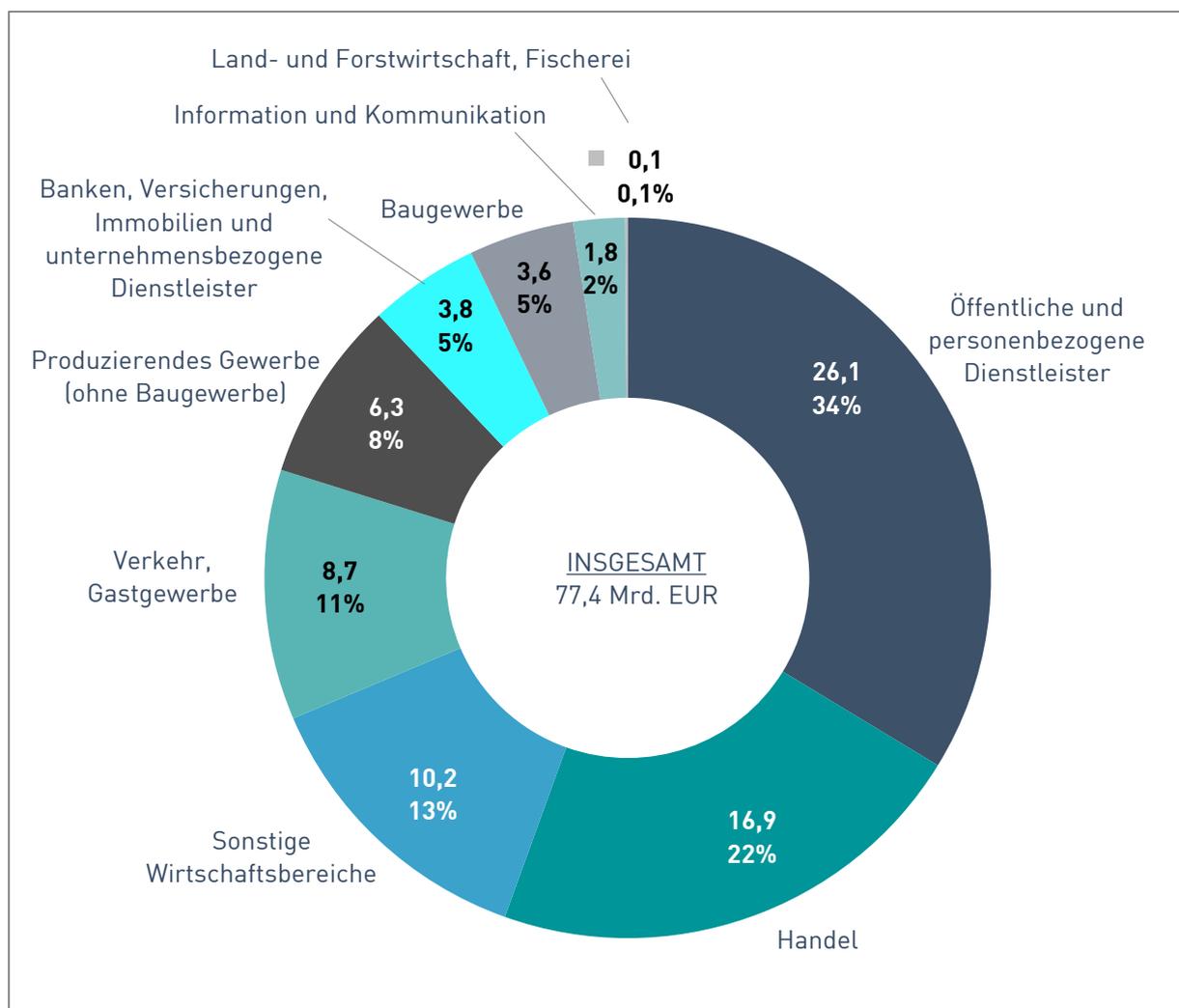
Die aufkommens- und verwendungsseitige Betrachtung lässt auch die Berechnung des sport-spezifischen Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 96,1 Mrd. EUR zu, was einem Anteil von 3,9 % am gesamtdeutschen Bruttoinlandsprodukt entspricht. Dies stellt gegenüber dem Referenzjahr 2008 eine Zunahme des sportbedingten Anteils am BIP um ca. 4 % dar.

BRUTTOWERTSCHÖPFUNG

Die folgende Abbildung 5 zeigt für das Jahr 2010 die aufgrund von sportsspezifischen Produktionsaktivitäten resultierenden Beiträge zur Bruttowertschöpfung in den jeweiligen Wirtschaftsbereichen. Insgesamt generierte der Sport als ökonomi-

sche Querschnittsaktivität einen gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfungsbeitrag von 77,4 Mrd. EUR bzw. 3,5 % an der gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung.

Abbildung 5: Beiträge der sportrelevanten Wirtschaftsbereiche des SSK zur sportsspezifischen Bruttowertschöpfung in Deutschland in 2010. Angaben in Mrd. EUR



Quelle: Eigene Berechnungen. Abweichungen der Summen sind aufgrund von Rundung möglich.

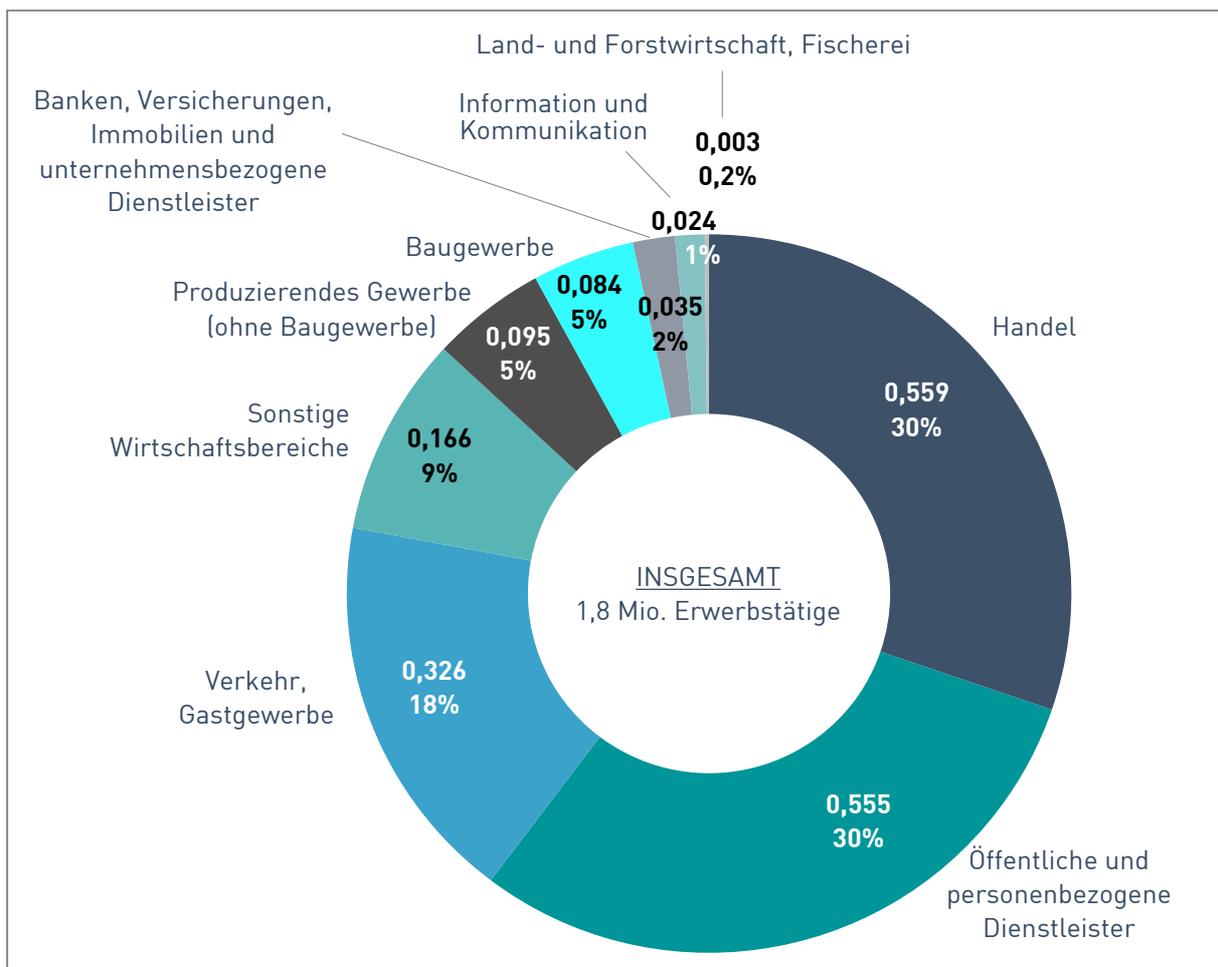
BESCHÄFTIGUNG

In Deutschland waren im Jahr 2010 durch die innerhalb des SSK erfassten sportbezogenen Aktivitäten knapp 1,8 Mio. Personen beschäftigt. Dies waren 4,6 % aller 40,6 Mio. Erwerbstätigen. Damit schlägt sich die für den Sport während der Krise durchaus günstige Entwicklung auch positiv auf die Beschäftigung nieder.

Der gegenüber dem Wertschöpfungsanteil von 3,5 % deutlich erhöhte Beschäftigungsanteil ist auf den innerhalb der für

den Sport charakteristischen Dienstleistungsbereiche – hier insbesondere im Bereich der Sportorganisationen und bei den Anbietern von sportspezifischen Unterrichtsleistungen – deutlich erhöhten Anteil an Teilzeit- und geringfügig entlohnten Beschäftigten zurückzuführen. Die folgende Abbildung 6 zeigt die Beiträge der sportrelevanten Wirtschaftsbereiche zur sportbezogenen Beschäftigung.

Abbildung 6: Beiträge der sportrelevanten Wirtschaftsbereiche des SSK zur sport-spezifischen Beschäftigung in Deutschland in 2010. Angaben in Mio. Erwerbstätige.



Quelle: Eigene Berechnungen.

Ergebnisse im europäischen Kontext

Im Jahr 2007 wurde die Erarbeitung des „Satellitenkonto für den Sport“ auf europäischer Ebene beschlossen (vgl. „Weißbuch Sport“, COM 2007). Mittlerweile liegen Ergebnisse für Österreich, Zypern, Polen, das Vereinigte Königreich, die Niederlande und Deutschland vor. Auf internationaler Ebene werden dabei vergleichbare Kennzahlen zur sportbezogenen Beschäftigung, Bruttowertschöpfung und zum Konsum diskutiert.

Tabelle 2: SSK Ergebnisse in einigen EU-Mitgliedsländern

	Österreich	Zypern	Polen	Vereinigtes Königreich	Niederlande	Deutschland
Berichtsjahr	2005	2004	2006	2010	2010	2010
Erwerbstätige, in Mio.						
sportbezogen	0,242	0,007	0,225	0,639	0,15	1,847
% an Gesamt	6,4	2,2	1,54	2,2	1,7	4,6
Bruttowertschöpfung, in Mrd. EUR						
sportbezogen	10,7	0,3	5,3	39,4	5,4	77,4
% an Gesamt	4,9	2,4	2,0	2,7	1,0	3,5
Konsum der privaten Haushalte, in Mrd. EUR						
sportbezogen	4,9	0,3	3,5	31,0	7,5	92,2
% an Gesamt	3,6	3,7	2,1	3,0	2,7	6,8

Quellen: European Commission 2011, Statistics Netherlands et al. 2015, Department of Culture, Media and Sports 2015, eigene Berechnungen.

Tabelle 2 ermöglicht eine Einordnung der SSK Ergebnisse für Deutschland in den europäischen Kontext. Obwohl innerhalb der Berechnungen zum deutschen SSK – im Gegensatz zu den Berechnungen in anderen Ländern – die sportspezifischen Ausgaben der privaten Haushalte und der Investoren von Sportanlagen nach der Vilnius-Definition des Sports primärstatistisch fundiert wurden, zeigt sich, dass dadurch weder der Wertschöpfungs- noch der Beschäftigungsanteil des Sports einen

überraschend hohen Wert annimmt, sondern diese vielmehr aus methodischer, ökonomischer und sportinstitutioneller Perspektive plausibel begründet werden können.

Neben Deutschland führen auch die Niederlande und das Vereinigte Königreich ein regelmäßiges SSK Monitoring durch. Unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Betroffenheit von der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise in den Jahren

2008 bis 2010 bestätigt sich das für Deutschland ermittelte Ergebnis einer in Zeiten der Finanz- und Wirtschaftskrise

vergleichsweise stabilen gesamtwirtschaftlichen Bedeutung des Sports.

Fortschreibung ausgewählter Ergebnisse für das Jahr 2012

Das Sportsatellitenkonto für das Jahr 2012 wird erstellt, sobald die entsprechenden Input-Output-Tabellen der VGR sowie alle sportrelevanten Detailergebnisse vorliegen. Zum jetzigen Zeitpunkt können jedoch bereits einige wichtige Indikatoren ausgewertet werden.

Im Zuge des Monitorings zeigen erste Schätzungen für das Jahr 2012, dass sich der Anteil des Sports an der gesamtdeutschen Wertschöpfung mit ca. 3,4 % weitgehend stabil entwickelt haben könnte. Die letzten Zahlungen im Rahmen des Konjunkturpaketes II waren Ende 2011 abgeschlossen, so dass in 2012 das sportbezogene Investitionsvolumen mit 7,6 Mrd. EUR wieder das Niveau des Jahres 2008 erreicht hat. Darüber hinaus entwickelt sich der sportbezogene Konsum jedoch mit einem jährlichen Wachstum von knapp 4 % zwischen 2010 und 2012 weiterhin etwas dynamischer als der gesamtwirtschaftliche Konsum, der im Durchschnitt lediglich um 3,3 % p. a. gewachsen ist.

Referenzen

- Ahlert, G. (2013): Satellitenkonto Sport 2008. Abschlussbericht zum Forschungsprojekt für das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp), GWS Research Report, Osnabrück.
- an der Heiden, I., Meyrahn, F. & Ahlert, G. (2012): Bedeutung des Spitzen- und Breitensports im Bereich Werbung, Sponsoring und Medienrechte. Forschungsbericht (Langfassung) im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi), Mainz.
- an der Heiden, I., Meyrahn, F., Huber, S., Ahlert, G. & Preuß, H. (2012): Die wirtschaftliche Bedeutung des Sportstättenbaus und ihr Anteil an einem zukünftigen Sportsatellitenkonto. Forschungsbericht (Langfassung) im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi), Mainz.
- BAYSYS, WifOR, GÖZ, TU Berlin & IEGUS (2015): Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung II. Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi), Berlin.
- Commission of the European Communities (COM) (2007): White Paper on Sport. COM(2007)391 final, Brussels.
- Department of Culture, Media and Sports (2015): 2010 Sport Satellite Account for the UK. Statistical Release, London.
- European Commission, DG Education and Culture (2011): Sport Satellite Accounts – A European Project: New Results, Brussels.
- European Communities, International Monetary Fund, Organisation for Economic Co-operation and Development, United Nations and World Bank (2009): System of National Accounts 2008. New York.
- Meyer, B. & Ahlert, G. (2000): Die ökonomischen Perspektiven des Sports: Eine empirische Analyse für die Bundesrepublik Deutschland. Band 100 der Schriftenreihe des Bundesinstituts für Sportwissenschaft, Schorndorf.
- Pavel, F., Mattes, A. & Wissmann, D. (2012): Wirtschaftsfaktor Tourismus Deutschland: Kennzahlen einer umsatzstarken Branche (Langfassung). Studie im Auftrag des Bundesverbands der Deutschen Tourismuswirtschaft e.V. (BTW), teilfinanziert durch Mittel des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi), Berlin.
- Preuss, H., Alfs, C. & Ahlert, G. (2012): Sport als Wirtschaftsbranche – Der Sportkonsum privater Haushalte in Deutschland. Springer Gabler Research, Wiesbaden.
- SpEA (2007): The Vilnius Definition of Sport, Official Manual. Vienna.
- Statistics Netherlands (2015): Sport in focus – The contribution of sport to the Dutch economy in 2006, 2008 and 2010 (Summary). The Hague.
- Statistisches Bundesamt (2014a): Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen – Input-Output-Rechnung 2010. Fachserie 18 / Reihe 2, Wiesbaden.

Statistisches Bundesamt (2014b): Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen – Inlandsproduktsberechnung, Detaillierte Jahresergebnisse Stand Februar 2013. Fachserie 18 / Reihe 1.4, Wiesbaden.

Anhang: Die Tabellen des SSK 2010

Tabelle 4: Die Aufkommenstabelle des Sportsatellitenkontos für das Berichtsjahr 2010 zu Herstellungspreisen mit Übergang zum Güteraufkommen auf Anschaffungspreise, Angaben in Mio. EUR

Quelle: Eigene Berechnungen

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Importe, cif		Güteraufkommen zu Herstellungspreisen		Handelsspannen		Nettoüblersteuern		Gesamtes Aufkommen an Gütern zu Anschaffungspreisen						
		SPORT	NICHT-SPORT	SPORT	NICHT-SPORT	SPORT	NICHT-SPORT	SPORT	NICHT-SPORT	SPORT	NICHT-SPORT	INSGESAMT				
Lfd. Nr.	Wirtschaftsabschnitte, WZ 2008	11.1	11.2	11	12.1	12.2	12	13.1	13.2	13	14.1	14.2	14	15.1	15.2	15
01	Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	12	25 950	25 962	286	70 039	70 325	71	16 284	16 355	9	2 092	2 101	366	88 415	88 781
02	Erzeugnisse des Produzierendes Gewerbes (ohne Baugewerbe)	24 934	808 537	833 471	52 386	2 418 972	2 471 358	19 272	336 078	355 350	11 822	152 992	164 814	83 479	2 908 043	2 991 522
03	Bauarbeiten	2	174	176	11 434	232 766	244 200	-	-	-	1 330	24 726	26 056	12 764	257 492	270 256
04	Handelsleistungen	201	5 442	5 643	47 883	395 704	437 587	-2 021	-36 5083	-38 5294	880	1 795	2 675	22 552	32 416	54 988
05	Dienstleistungen des Verkehrs- und Gastgewerbes	1 024	36 629	37 653	24 704	324 954	349 658	-	-	-	1 034	6 692	7 726	25 738	331 646	357 384
06	Information und Kommunikationsleistungen	711	22 193	22 904	9 046	212 627	221 673	868	12 721	13 589	699	11 751	12 450	10 614	237 098	247 712
07	DL für Banken, Versicherungen, Immobilien und Unternehmen	235	64 048	64 283	14 399	1 102 596	1 116 995	-	-	-	1 567	35 165	36 732	15 966	1 137 761	1 153 727
08	DL des Staates, der Kirchen, der Kultur, der Unterhaltung und Freizeit, des Sports, u.ä.	75	843	918	44 617	701 597	746 214	-	-	-	1 372	5 686	7 058	45 989	707 283	753 272
09.1	SPORT	27 196	/	/	198 756	/	/	0	/	/	18 712	/	/	217 468	/	/
09.2	NICHT-SPORT	/	963 814	/	/	5 469 254	/	/	-0	/	/	240 900	/	/	5 700 154	/
09.3	GESAMTE VOLKSWIRTSCHAFT	/	/	991 010	/	/	5 658 010	/	/	-0	/	/	259 612	/	/	5 917 622

Die Tabelle 5: Die Verwendungstabelle des Sportsatellitenkontos für das Berichtsjahr 2010 zu Anschaffungspreisen, Angaben in Mio. EUR

Quelle: Eigene Berechnungen

Gegenstand der Nachweisung	Letzte Verwendung zu Anschaffungspreisen						Intermediäre Verwendung zu Anschaffungspreisen						Gesamte Verwendung von Gütern zu Anschaffungspreisen					
	Konsumausgaben im Inland		Investitionen im Inland		Exporte, fob		SPORT	NICHT-SPORT	INSGESAMT	SPORT	NICHT-SPORT	INSGESAMT	SPORT	NICHT-SPORT	INSGESAMT			
	SPORT	NICHT-SPORT	INSGESAMT	SPORT	NICHT-SPORT	INSGESAMT										SPORT	NICHT-SPORT	INSGESAMT
Wirtschaftsabschnitte, VIZ 2008																		
Lfd. Nr.	16.1	16.2	16	17.1	17.2	17	18.1	18.2	18	19.1	19.2	19	20.1	20.2	20	21.1	21.2	21
Ereignisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	84	26 434	26 518	12	4 437	4 449	112	8 551	8 663	209	39 421	39 630	157	48 994	49 151	366	88 415	88 781
Ereignisse des Produzierendes Gewerbes (ohne Baugewerbe)	44 518	620 484	665 012	477	181 740	182 217	2 299	987 928	990 227	47 295	1 790 161	1 837 456	36 184	1 117 882	1 154 066	83 479	2 908 043	2 991 522
Bauarbeiten	-	5 195	5 195	7 067	174 357	181 424	-	715	715	7 067	180 267	187 334	5 696	77 226	82 922	12 764	257 492	270 256
Handelleistungen	10 898	9 992	20 890	-	-	-	74	16 745	16 819	10 972	26 737	37 709	11 590	5 679	17 259	22 552	32 416	54 968
Dienstleistungen des Verkehrs- und Gastgewerbes	15 269	101 757	117 026	-	-	-	-	47 823	47 823	15 269	149 580	164 849	10 469	182 066	192 535	25 738	331 646	357 384
Information und Kommunikationsdienstleistungen	6 032	62 288	68 330	-	25 100	25 100	-	24 887	24 887	6 032	112 295	118 327	4 562	124 803	129 365	10 614	237 098	247 712
DL für Banken, Versicherungen, Immobilien und Unternehmen	8 746	338 316	345 062	154	35 278	35 432	-	74 484	74 484	8 900	446 078	454 978	7 066	691 683	698 749	15 966	1 137 761	1 153 727
DL des Staates, der Kirchen, der Kultur, der Unterhaltung und Freizeit, des Sports, u.ä.	27 556	612 381	639 937	41	3 887	3 908	-	1 882	1 882	27 596	618 131	645 727	18 393	89 152	107 545	45 989	707 283	753 272
SPORT	113 103	/	/	7 751	/	/	2 485	/	/	123 340	/	/	94 128	/	/	217 468	/	/
NICHT-SPORT	/	1 774 867	/	/	424 779	/	/	1 163 025	/	/	3 362 870	/	/	2 337 484	/	/	5 700 154	/
GESAMTE VOLKSWIRTSCHAFT	/	/	1 887 970	/	/	432 530	/	/	1 165 510	/	/	3 488 010	/	/	2 431 612	/	/	5 917 622

Nachfrage

Tabelle 6: Die Beschäftigungstabelle des Sportsatellitenkontos für das Berichtsjahr 2010, Angaben in Tsd.

Quelle: Eigene Berechnungen

Lfd. Nr.	Gegenstand der Nachweisung	Beschäftigung nach Bereichen											SPORT (Sonst.)	SPORT	NICHT-SPORT	GESAMTE VOLKS- WIRTSCHAFT
		Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	Baugewerbe	Handel	Verkehr, Gastgewerbe	Information und Kommunikation	Banken, Ver- sicherungen, Immobilien und unternehmens- bezogene Dienstleister	Öffentliche und personen- bezogene Dienstleister	SPORT (Sonst.)		SPORT				
	Wirtschaftsabschnitte, WZ 2008	A	B-E	E	G	H-I	J	K-N	O-T	SPORT (Sonst.)		SPORT	NICHT-SPORT	GESAMTE VOLKS- WIRTSCHAFT		
	Lfd. Nr.	01	02	03	04	05	06	07	08	SPORT (Sonst.)		SPORT	NICHT-SPORT	GESAMTE VOLKS- WIRTSCHAFT		
B1.1	SPORT	3,5	94,7	84,4	558,6	325,9	24,3	34,7	555,1	SPORT (Sonst.)		165,9	1.847	/		
B1.2	NICHT-SPORT	603,5	4.368,3	2.286,6	5.173,4	2.310,1	379,7	2.924,3	10.435,9	SPORT (Sonst.)		10.258,1	38.740	/		
B1	GESAMTE VOLKSWIRTSCHAFT	607	4.463	2.371	5.732	2.636	404	2.959	10.991	SPORT (Sonst.)		10.424	/	40.587		

Weitere Themenreports

Stöver, B. & Wolter, M.I. (2014)

Erwerbsbeteiligung in Deutschland – Alter birgt Potenzial

Update Dezember 2014. GWS Themenreport 14/7, Osnabrück.

Stöver, B. (2014)

Reisebüros und Reiseveranstalter - Da fliegen sie wieder.

Update Dezember 2014, GWS Themenreport 14/6 , Osnabrück.

Mönnig, A. (2014)

Der Maschinenbau – ein Spätzykler auf Erfolgskurs

Update April 2014. GWS Themenreport 14/5, Osnabrück.

Mönnig, A. (2014)

Die Chemieindustrie – Eine Spezialistin mit vielfältigen Einsatzmöglichkeiten

Update April 2014. GWS Themenreport 14/4, Osnabrück.

Mönnig, A. (2014)

Die Automobilindustrie – Das Nadelöhr zur Mobilität der Zukunft

Update April 2014. GWS Themenreport 14/3, Osnabrück.

Thobe, I. (2014)

Die deutsche Ernährungsindustrie – Weiter auf solidem Wachstumskurs

Update 2014. GWS Themenreport 14/2, Osnabrück.

Bünemann, D. (2014)

Friseur- und Kosmetiksalons – Service für jedes Alter und jeden Geldbeutel –

von „Cut and Go“ bis Beautytempel, Erstbericht März 2014. GWS Themenreport 14/1, Osnabrück.

Bieritz, L. (2013)

Die deutsche Immobilienwirtschaft - Preisblasen oder Stabilisierung auf hohem Niveau?

GWS Themenreport 13/3, Osnabrück.

Ahlert, G. (2013)

Die ökonomische Bedeutung des Sports in Deutschland -

Ergebnisse des Sportsatellitenkontos 2008. GWS Themenreport 13/2, Osnabrück.

Bieritz, L. (2013)

Die Energiewirtschaft - Energieerzeugung und -verbrauch einer Branche im Umbruch.

GWS Themenreport 13/1, Osnabrück.

Stöver, B. (2012)

Reisebüros und Reiseveranstalter. Malle oder Malediven? Auf jeden Fall weg.
GWS Themenreport 12/8, Osnabrück.

Drosdowski, T., Stöver, B., Thobe, I. & Wolter, M. I. (2012)

Erwerbsbeteiligung in Deutschland 2011: Frauen und Ältere nach vorn.
GWS Themenreport 12/7, Osnabrück.

Bieritz, L. (2012)

Die deutsche Immobilienwirtschaft - Regionale Besonderheiten vor dem Hintergrund steigender Preise. GWS Themenreport 12/6 , Osnabrück.

Thobe, I. (2012)

Die Ernährungsindustrie. Stabile Branche mit Potenzialen – und Herausforderungen in der Personalplanung. GWS Themenreport 12/5, Osnabrück.

Stöver, B. (2012)

Die Gastronomie – Auswärts essen bleibt hoch im Kurs.
GWS Themenreport 12/4, Osnabrück.

Mönnig, A. (2012)

Der Maschinenbau – ein Spätzykler auf Erfolgskurs: Update 1. Quartal 2012.
GWS Themenreport 12/3 , Osnabrück.

Mönnig, A. (2012)

Die Automobilindustrie – Gute Wachstumsperspektiven trotz zukünftiger Herausforderungen
Update 1. Quartal 2012. GWS Themenreport 12/2 , Osnabrück.

Bieritz, L. (2012)

Die Energiewirtschaft – Energieerzeugung und –verbrauch einer Branche im Umbruch.
GWS Themenreport 12/1, Osnabrück.

Drosdowski, T.; Thobe, I. & Wolter, M. I. (2011)

Erwerbsbeteiligung in Deutschland in 2010: Anstieg in höherem Alter setzt sich fort.
GWS Themenreport 11/9 , Osnabrück.

Thobe, I. (2011)

Die Ernährungsindustrie – Stabile Branche mit Potenzialen.
GWS Themenreport 11/8 , Osnabrück.

Mönnig, A. (2011)

Der Maschinenbau – Ein Spätzykler auf Erfolgskurs.
GWS Themenreport 11/7 , Osnabrück.

Mönnig, A. (2011)

Die Automobilindustrie – Gute Wachstumsperspektiven trotz zukünftiger Herausforderungen – Aktualisiert auf 2. Quartal 2011.

GWS Themenreport 11/6 , Osnabrück.

Mönnig, A. (2011)

Die Chemieindustrie – im Aufwind nach der Krise – Aktualisiert auf 2. Quartal 2011.

GWS Themenreport 11/5 , Osnabrück.

Stöver, B. (2011)

Die Gastronomie – Appetit nach mehr.

GWS Themenreport 11/4 , Osnabrück.

Mönnig, A. & Walter, H. (2011)

Die Chemieindustrie – im Aufwind nach der Krise – Aktualisiert auf 1. Quartal 2011.

GWS Themenreport 11/3, Osnabrück.

Mönnig, A. (2011)

Die Automobilindustrie – Gute Wachstumsperspektiven trotz zukünftiger Herausforderungen.

GWS Themenreport 11/2, Osnabrück.

Mönnig, A. & Walter, H. (2011)

Die Chemieindustrie – im Aufwind nach der Krise.

GWS Themenreport 11/1, Osnabrück.